

AG LITERATUR
Produktionsgemeinschaft
A-1120 Wien, Arndtstraße 85/8, Tel.: 810 95 56, e-mail: anders@aon.at
BAWAG, 14000, **06110 700 448**

Projekt: SchnittStellen

WUK
Währinger Straße 59
A-1090 Wien

*Offener Brief an
den Vorstand, die Geschäftsführung und Eva Brandtner*

Die *AG Literatur* hat nach eingehenden Beratungen in ihrer letzten Vorstandssitzung beschlossen, als Veranstalterin des 2. Dezentralen Symposiums *SchnittStellen* zum Thema *1968 - Die autorisierte Revolution*, ihr Kooperationsangebot an Euer Haus im Oktober 1998 mit sofortiger Wirkung zurückzuziehen.

Die Abteilung Politik und Kunst im WUK hat der *AG Literatur* zu verstehen gegeben, daß es gegen einige von der *AG Literatur* vorgeschlagenen Vortragende Vorbehalte gibt, die bis zu einem Redeverbot auf dem Symposium reichen. Namentlich wurden folgende Personen genannt:
Christian Kloyber, Raimund Kremlicka, Christian Michelides, Rolf Schwendter, Claudia von Werlhof.

Da wir uns, bei der Auswahl der Vortragenden, keiner Zensur durch Euer Haus unterwerfen wollen und politisch auch nicht können, müssen wir diese Veranstaltung anderswo abhalten.

Wir sind der Auffassung, daß Diskurs sich vor allem über Argumente definiert, und die kritische Auseinandersetzung mit diesen. Menschen sind die Träger/innen dieser Argumente. Daher denken wir, daß ein Sprechverbot aus unterschiedlichsten Erwägungen an bestimmte Menschen ausgesprochen, einem offenen Diskurs abträglich ist und zur Schere im eigenen Kopf führt. Wir sind nicht gewillt, bei unseren Gesprächen mit potentiellen Mitarbeiter/inne/n darüber nachzudenken, ob sie dem WUK in den Kram passen oder nicht. Der Diskurs ist

uns wichtiger als die Frage nach öffentlicher Wirksamkeit von Personen in bezug auf ihr Auftreten oder ihre Argumentationsmöglichkeiten. Es gibt gute Redner/innen, die nur Luft produzieren und schlechte, die etwas zu sagen haben. Da uns der Diskurs wichtiger ist, als der historische Ort, ziehen wir uns aus dem WUK zurück.

Da wir der Meinung sind, daß Euer Haus mittlerweile zum kulturpolitischen Establishment dieser Stadt gehört, folgen wir damit auch der Argumentation von Günther Anders, einem Vordenker der 68-er, der schon 1968 schrieb:

„Obwohl es so aussieht, als könnten wir revolutionäre Aktionen in der westlichen Welt allein dann mit Erfolg beginnen, wenn wir uns der Hilfeleistung derer vergewissern, deren Herrschaft wir anzugreifen, zu erschüttern oder gar umzuwälzen hoffen, gilt doch als *Regel: Aktionen, für die wir die Erlaubnis oder gar die Unterstützung der von uns bekämpften in Anspruch nehmen, mißglücken; und zwar dann am gründlichsten, wenn sie durch solche Hilfe zu glücken scheinen.*“

Um ein Mißglücken unserer Aktionen zu vermeiden, haben wir uns entschlossen, auf die Hilfeleistung Eures Hauses zu verzichten.

Eine letzte Anmerkung gestatten wir uns noch: Eine Institution wie das WUK, die als einziges und letztes Relikt aus der kulturpolitischen Bewegung der 76-er Generation übriggeblieben ist, sollte sich hüten Sprechverbote über Menschen zu verhängen, nur weil sie vielleicht die eine oder andere Klientel vergraulen könnte und vielleicht nicht den Geschmack einzelner Ativist/inn/en entsprechen. Einbunkern und Abwehren sind in jedem Fall die falschen Antworten und Signale auf die derzeitige politische Verfassung dieses Landes.

Für den Vorstand der *AG Literatur*

Armin Anders

Robert Zettl

Wien, 2. April 1998